

Niederschrift über die 1. Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Arbeit, Gesundheit, Inklusion und soziale Fördergebiete“ des Beirates Obervieland am Donnerstag, den 07.09.2023, von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende

FA-Mitglieder: Andreas Breitzke, Winfried Brumma, Derya Keyßler, Gabriele Klaassen, Hans-Jürgen Munier, Klaus Sager, Ewald Stehmeier (i.V.)

Fehlend: Matthias Kurzawski (e), Peter Erlanson, Frank Seidel (e)

Gäste: Lisa Ambrosewicz (Gesundheitsamt Bremen), Sandra Ahlers (Quartiersmanagerin Kattenturm)

Sitzungsleitung: Michael Radolla (Ortsamt Obervieland)

Protokoll: Theodor Dorer (Ortsamt Obervieland)

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt. (Einstimmige Zustimmung, 7 Ja-Stimmen)

TOP 2:

a) Wahl eines Ausschusssprechers/einer Ausschusssprecherin

Das Vorschlagsrecht für die Benennung eines Ausschusssprechers/einer Ausschusssprecherin liegt bei der CDU. Diese schlägt Frau Klaassen für die Wahl zur Ausschusssprecherin vor und der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss: Der Ausschuss wählt Frau Klaassen zur Ausschusssprecherin. (Einstimmige Zustimmung, 7 Ja-Stimmen)

Auf Nachfrage des Sitzungsleiters nimmt Frau Klaassen die Wahl an.

b) Wahl eines stellv. Ausschusssprechers/einer stellv. Ausschusssprecherin

Das Vorschlagsrecht für die Benennung eines stellvertretenden Ausschusssprechers liegt bei Bündnis Deutschland. Herrn Breitzke schlägt sich selbst für die Wahl zum stellvertretenden Ausschusssprecher vor und der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss: Der Ausschuss wählt Herrn Breitzke zum stellvertretenden Ausschusssprecher (Einstimmige Zustimmung, 3 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen). Auf Nachfrage des Sitzungsleiters nimmt Herr Breitzke die Wahl an.

TOP 3: Kommunalen Strukturausbau für Gesundheitsförderung und Prävention: Vorstellung des Projekts

dazu: Vertreterin des Gesundheitsamtes Bremen

Frau Ambrosewicz erläutert dem Ausschuss anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) das Projekt „Kommunalen Strukturausbau im Bremer Süden – Kattenturm“. Das Projekt werde bundesweit durchgeführt und sei von der Gesundheitssenatorin beim GKV-Bündnis für Gesundheit (Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten) beantragt worden. Die Finanzierung erfolge über das GKV-Bündnis und Eigenmittel, die Begleitung durch das Gesundheitsamt Bremen. Für die Projektarbeit wurden Stadt- und Ortsteile im Bremer Süden und Osten ausgewählt, im Süden konkret die Stadtteile Huchting und Woltmershausen sowie der Ortsteil Kattenturm. Die Auswahl erfolgte auf Grundlage Quartiere der Evaluation zum Förderprogramm Wohnen in Nachbarschaften (WiN) aus 2019.

Hintergrund sei der Auf- und Ausbau kommunaler gesundheitsfördernder Steuerungsstrukturen in den Stadt- und Ortsteilen, Zielgruppe in erster Linie sozial und gesundheitlich benachteiligte Menschen. Die Projektdurchführung erfolge in der Zeit vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2023. Eine Verlängerung mit anschließender Verstetigung sei allerdings bereits geplant.

Projektziele seien der Aufbau, Stärkung und Ausbau kommunaler, gesundheitsfördernder Steuerungsstrukturen, die Verankerung der Gesundheit als Querschnittsthema im Quartier, die Verbesserung der gesundheitlichen Lage sowie die Stärkung der gesundheitlichen Chancengleichheit.

Der Projektablauf wurde in die Bereiche Analyse, Bewertung, Umsetzung und Strategieformulierung aufgeteilt. In diesem Rahmen seien u.a. auch Online-Befragungen durchgeführt worden. Die Ergebnisse für Kattenturm sind der Anlage zum TOP zu entnehmen.

Für den Projektablauf sei ein Papier mit folgenden Eckpunkten erstellt worden: Statistiken/Gesundheitsberichte, Angebotsübersichten, Fachgespräche AK/Netzwerktreffen und Onlinebefragung. Daraus ergaben sich folgende Bedarfe und Handlungsempfehlungen:

- Stärkung der medizinischen Versorgung
- Gesundheitsfördernde Strukturen im Quartier
- Zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Thema Gesundheit
- Stärkung der Digitalisierung im Ortsteil
- Förderung der Sprachgesundheit
- Kommunales Gesundheitsbudget
- Etablierung von Gesundheitsdialogen

Zum Einstieg in das Projekt sei im Zuge der Bürger:innenbeteiligung eine Blitzumfrage gestartet worden, deren Ergebnisse in Gremien, Arbeitskreisen, Projektgruppen und im Gesundheitsdialog vorgestellt werden sollen.

Als Teilprojekt würden zudem im Auftrag des Gesundheitsamtsleiters sowie des Fachausschusses Kinder- und Jugendpsychiatrie Bedarfe und Angebote zum Thema Stärkung der seelischen Gesundheit bei Kindern im Alter zwischen 0 und 10 Jahren erfasst. Ziel sei die Konzepterarbeitung für eine Fach- und Koordinierungsstelle zur Stärkung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Aufgaben der Fach- und Koordinierungsstelle sollen u.a. die Netzwerkarbeit, das Erfassen und Planen von Fortbildungsbedarfen sowie die Begleitung der Entwicklung von Konzepten zur Förderung psychischer Gesundheit in den (vorhandenen) Einrichtungen sein.

Herr Brumma fragt nach der Einbeziehung von Ärzten und Apotheken vor Ort und ob eine Kooperation mit dem bestehenden Präventionsprojekt am Klinikum Links der Weser vorgesehen sei. Er weist weiterhin auf die Verantwortung der Kommunen bei der ärztlichen Versorgung hin und regt an, die Bezirkszuschnitte für Arztzulassungen den tatsächlichen Bedarfen anzupassen.

Frau Ambrosewicz weist auf den Ärztemangel in Bremen und darüber hinaus bundesweit hin. Dieser solle grundsätzlich durch die Gesundheitsprojekte abgemildert werden. Die Fragen der ärztlichen Versorgung müssten aber von der Zuständigkeit her mit dem Gesundheitsressort erörtert werden. Laut Statistik der GKV sei Bremen hier sogar insgesamt übertarnt. Eine Kooperation mit dem Klinikum Links der Weser sei wünschenswert, allerdings habe bislang noch keine Kontaktaufnahme stattgefunden.

Herr Munier fragt, in welcher Form eine gesundheitliche Förderung speziell bei Kindern umgesetzt werden solle.

Frau Ambrosewicz verweist auf die hohen gesundheitlichen Defizite, die bei Kindern schon bei den Schuleingangsuntersuchungen festgestellt würden. Diese seien als Erkenntnisansatz sehr wichtig. Weiter solle über das Netzwerk Sprache der Umfang eines Sprachförderbedarfs festgestellt werden. In der Vergangenheit sei bereits ein Konzept zur zahnärztlichen Versorgung geschrieben worden, auf dessen Grundlage zwei neue Stellen geschaffen worden seien.

Herr Brumma fragt, ob es im Rahmen des Projekts eine ressortübergreifende Kooperation gebe und weist darauf hin, dass im Rahmen der ärztlichen Versorgung Anreize für junge Ärzte geschaffen werden sollten.

Frau Ambrosewicz sieht durchaus die Möglichkeit für Kooperationen mit Fachressorts und Versicherungen – allerdings in einem begrenzten Rahmen.

Die Fachausschussmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

TOP 4: a) Vorstellung der Arbeit des Quartiersmanagements Kattenturm

b) Aktuelle Projekte des Quartiersmanagements

dazu: Quartiersmanagerin Kattenturm

Frau Ahlers berichtet wie folgt über die Arbeit/Projekte des Quartiersmanagements Kattenturm:

Die Quartiersmanagements organisieren und Installieren in Kooperation mit Netzwerkpartnern soziale Projekte vor Ort. Planungsgrundlage hierfür sei das Integrierte Handlungskonzept (IHK), das von den Quartiersmanagements regelmäßig fortgeschrieben werde. Ziel sei es, Nachbarschaften und das soziale Miteinander zu stärken. Im Rahmen der Jahresplanung finde jährlich ein Planungsworkshop statt, auf dem die Probleme und Bedarfslagen erörtert und die bestehenden Aufgabenbereiche überdacht würden. Dieser habe für Kattenturm in diesem Jahr am 06.09.2023 stattgefunden. Anschließend würden die angemeldeten Projekte im Rahmen der Projektplanung nach

Aufgabenfeld sortiert und bewertet. Das Quartiersmanagement biete den Trägern im Rahmen sogenannter Projekt-AGs Unterstützung bei der Formulierung und Ausgestaltung der Finanzierungsanträge der ausgewählten Projekte und deren Umsetzung an.

Drei Förderprogramme kommen für die Finanzierung der Projekte in den Quartieren in Frage:

- Wohnen in Nachbarschaften (WiN), jährlich rund 150.000 € (aus Bremischen Haushaltsmitteln)
- Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS), kein festes Budget (aus dem Europäischen Sozialfond (ESF))
- Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten, jährlich rund 60.000 € (Bundesmittel)

Die Netzwerkarbeit des Quartiersmanagements erfolgt im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Quartiersforen, Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen (z.B. Runder Tisch Gesundheit, Arbeitskreis Kinder u.a.)

In diese Netzwerkarbeit werden die Vertreter der Wohnungsbaugesellschaften, der lokalen Politik, der Vereine und Institutionen sowie der öffentlichen Verwaltung vor Ort eingebunden.

Nach Auswahl der Projekte und deren abschließender Ausgestaltung wird von den Projektverantwortlichen ein Förderantrag auf Finanzierung aus den laufenden Förderprogrammen gestellt, der in dem ca. alle sechs Wochen stattfindenden Quartiersforum diskutiert und im Konsens abgestimmt wird. Bei entsprechender Zustimmung leitet das Quartiersmanagement den Förderantrag an die zuständigen Stellen weiter.

Die maßgeblichen Handlungsfelder für die Projektarbeit des Quartiersmanagements sind Bildungsangebote, Beschäftigungsförderung, Nachbarschaften stärken und städtebauliche Weiterentwicklung.

Im Jahr 2023 wurden bisher folgende Projekte initiiert:

- 43 WiN-Projekte mit einem Finanzierungsumfang von 200.000 € (einschließlich Restmittel aus 2022)
- 5 Projekte aus dem Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt mit zusammen 58.000 €
- 2 LOS Projekte - ein weiteres befindet sich in der Planung

Die Projektplanung für 2024 sei jetzt gerade mit einem Planungstag angegangen worden. Im Anschluss würden daraus resultierend nun die Planungen für 2024 durch die Träger konkretisiert. Alle Interessierten sind stets zur Mitarbeit in den genannten Gremien herzlich willkommen. Das nächste Quartiersforum findet am 21.09.2023 um 17:00 Uhr in der VHS statt.

Frau Keyssler fragt, ob die jeweiligen IHK mit Fördermitteln hinterlegt seien und ob es Projekte zu Digitalisierung im Stadtteil gebe.

Frau Ahlers teilt mit, dass die IHK in den jeweiligen Quartieren von den zuständigen Quartiersmanagements fortgeschrieben würden. Diese bildeten die Handlungsgrundlage für die Quartiere, seien öffentlich zugänglich, hinsichtlich der Erstellung allerdings nicht mit Finanzmitteln ausgestattet. Die Umsetzung ziele dann wieder auf die oben genannten Förderprogramme. Im Bereich der Digitalisierung gebe es aktuell, bis auf ein Projekt zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, keine weiteren Ansätze.

Herr Brumma fragt, ob es auch Projekte für ältere Menschen z.B. im Zusammenhang mit der Gesundheitsvorsorge und den gesundheitlichen Risiken durch den Klimawandel gebe.

Frau Ahlers erklärt, dass es für ältere Menschen das Format der „Aufsuchenden Altenarbeit“ gebe, das aber wiederum aus andern Töpfen finanziert werde. Bei Bedarf werde dieses Format um zusätzliche Arbeitsrunden wie einen Fachtag erweitert. Für den Klimawandel gebe es keinen konkreten Ansatz, die Arbeit des Quartiersmanagements ziele eher auf das soziale Miteinander der Menschen ab.

Die Fachausschussmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

TOP 5: Verschiedenes

Frau Felgenhauer (Leiterin des Frauenkreativlabors Frei.Raum) berichtet über die aktuelle Situation des Projekts (Träger Quartier gGmbH). Untergebracht sei das Projekt derzeit in der Alfred-Faust-Straße 17D. Das Projekt startete 2018 und sei bisher aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF, zu 90%) und Landesmitteln (zu 10%) finanziert worden. Das Projekt richte sich mit einem niedrigschwelligen Angebot an zugewanderte Frauen und alleinerziehende Mütter. Es handele sich um eine kreative Nähwerkstatt mit angedockter Kinderbetreuung, in der von Montag bis Freitag Nähkurse stattfinden. Das Projekt werde momentan von 22 Teilnehmerinnen mit Migrationshintergrund genutzt und diene der Integration und Beschäftigungsförderung sowie der sozialen Teilhabe und dem Einstieg in Beschäftigungsstrukturen. Die Integration der Teilnehmer:innen und das soziale Miteinander würden auch durch gemeinsames Kochen und andere Aktivitäten gefördert.

Ab 2024 stünden nun keine weiteren ESF-Mittel für die Finanzierung zur Verfügung. Sie bitte daher den Beirat um politische Unterstützung hinsichtlich der Fortführung des Projektes aus Landesmitteln.

Herr Brumma fragt nach der Höhe der benötigten Summe und nach dem Erlös der produzierten Waren.

Frau Felgenhauer gibt den Finanzbedarf mit 200.000 € pro Jahr an und ergänzt, dass mit ESF-Mitteln geförderte Produkte nicht verkauft werden dürfen.

Frau Keyssler fragt, wie viele Frauen das Projekt bisher im Stadtteil erreicht hat.

Frau Felgenhauer berichtet, in den bisherigen fünf Projektjahren hätten rund 70 Frauen über Zeiträume von jeweils etwa zwei Jahren an dem Projekt teilgenommen.

Frau Ahlers betont die Wichtigkeit des Projekts für den Stadtteil aufgrund seines niedrighschwelligigen Angebotes und spricht sich für dessen Fortsetzung aus.

Frau Felgenhauer kündigt abschließend eine weitere Vorstellung in der kommenden Beiratssitzung am 13.09.2023 an.

Der Ausschuss kommt überein, hinsichtlich der Verabredung weiterer Schritte zunächst diese Vorstellung im Beirat abzuwarten.

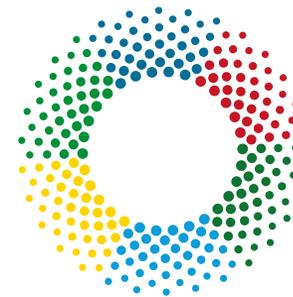
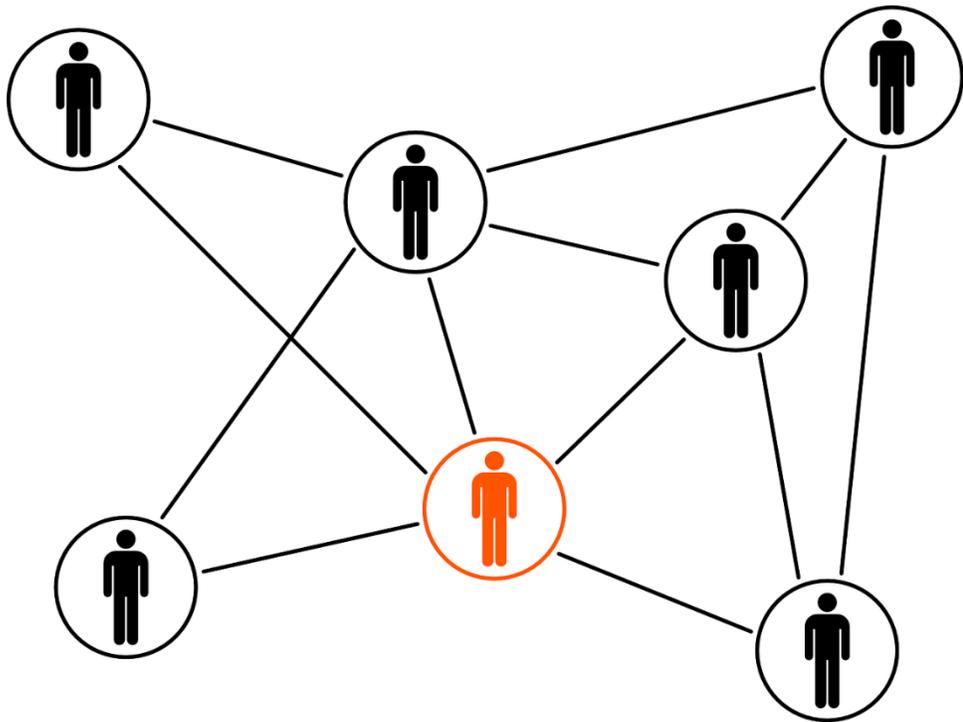
Weitere Terminhinweise:

- 08.09.2023: 16.00 Uhr: Quartiersfest auf dem Cato-Bontjes-van-Beek-Platz (bis 19.00 Uhr)
- 15.09.2023: Gesundheitstag im Quartier (mit unterschiedlichen Veranstaltungen)
- 20.09.2023: 18.00 Uhr: Regionalkonferenz Süd zur Zukunft des Klinikums Links der Weser

gez. Radolla
Sitzungsleitung

gez. Dorer
Protokoll

gez. Klaassen
Ausschussprecherin



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gesundheitsamt

Freie
Hansestadt
Bremen

Die Senatorin für Gesundheit,
Frauen und Verbraucherschutz

Freie
Hansestadt
Bremen

PROJEKTPRÄSENTATION

Kommunaler Strukturausbau im Bremer Süden - Kattenturm

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



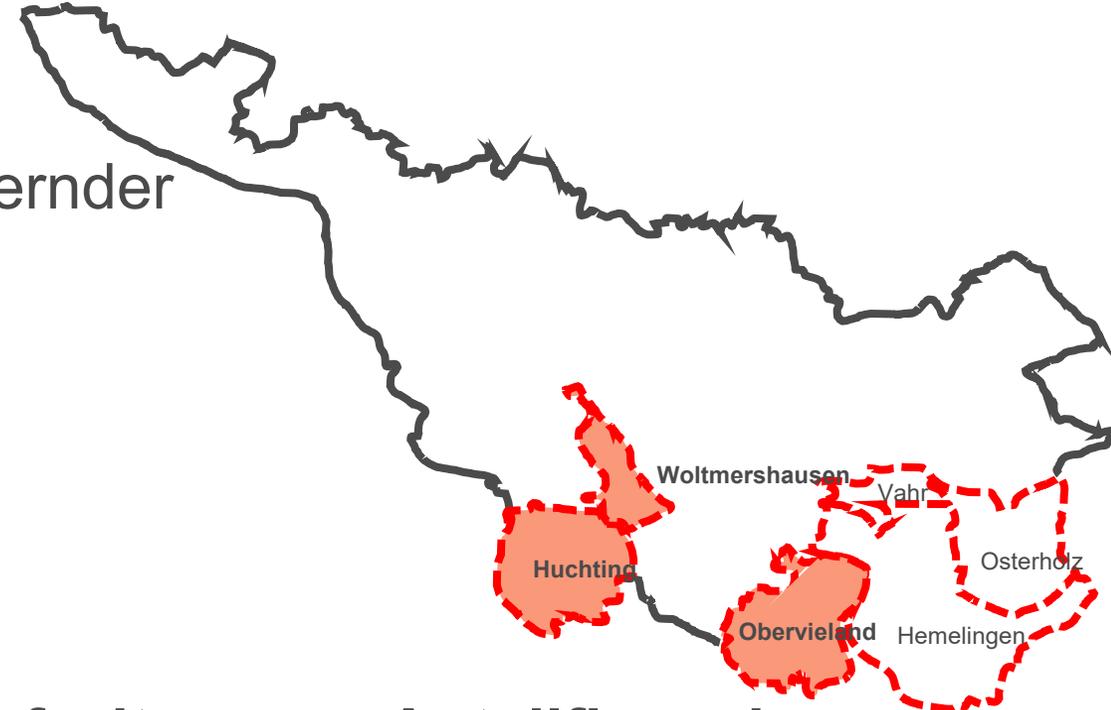
AGENDA

1. Vorstellung des Projekts
2. Einblicke in die Online Befragung
3. Einblicke in das Eckpunktepapier
4. Bürger:innenbeteiligung
5. Verschiedenes
6. Fragen

1. VORSTELLUNG DES PROJEKTS

Hintergrund

Auf- und Ausbau kommunaler gesundheitsfördernder Steuerungsstrukturen im Stadtteil.



Zielgruppe

Sozial und
gesundheitlich
benachteiligte
Menschen

Durchführung

Bremer Osten
Bremer Süden

Projektlaufzeit

01.01.2022 –
31.12.2023

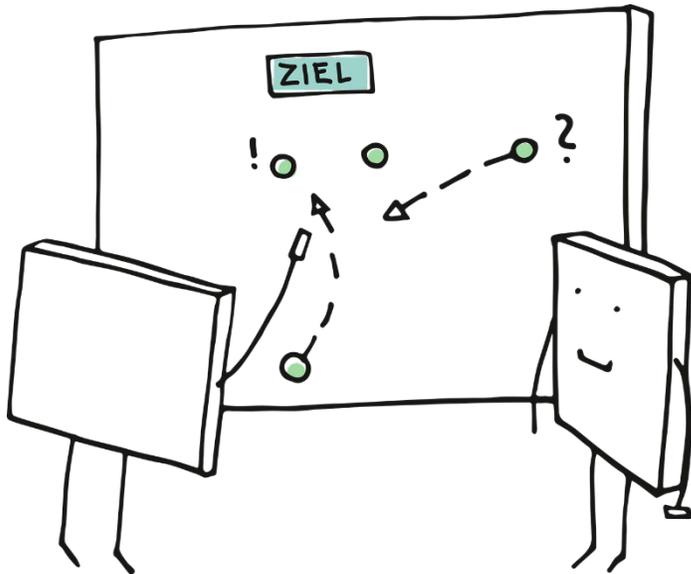
Anteilfinanzierung



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



PROJEKTZIELE



- ➔ **Aufbau sowie Stärkung und Ausbau kommunaler gesundheitsfördernder Steuerungsstrukturen**
- ➔ **Gesundheit als Querschnittsthema im Quartier verankern**
- ➔ **Verbesserung der gesundheitlichen Lage**
- ➔ **Stärkung der gesundheitlichen Chancengleichheit**



BASIS: WiN-GEBIETE

WiN-Programm:

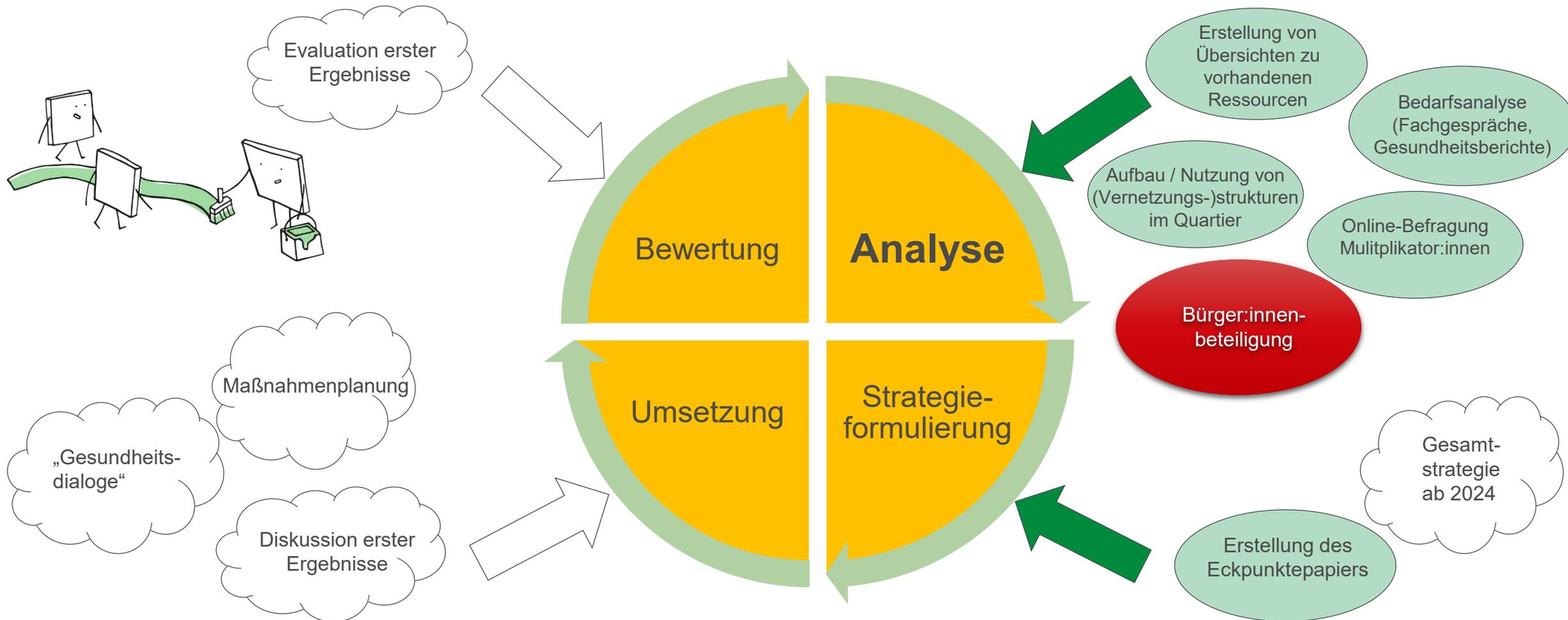
- „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) → seit 1998
- Teil einer langfristig angelegten, integrierten sozialen Stadtentwicklungspolitik und Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren
- Evaluation 2019:



Gesundheitsförderung & Prävention großer Handlungsbedarf

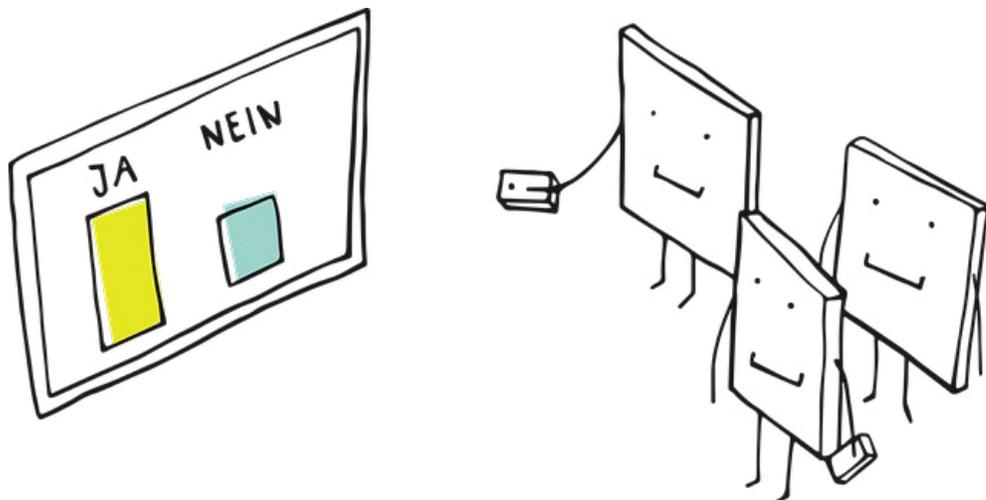


PROJEKTABLAUF





2. ONLINE-BEFRAGUNG



Zeitraum: 21. November – 23. Dezember 2022

Themen: Angebote, Strukturen, lokale Bedarfe

Fragen: 27 (offene & geschlossene)

Gesamt: 189 Teilnehmende (Osten: 97; Süden: 92)

BREMER SÜDEN / OSTEN

Online Befragung
für Multiplikator:innen aus dem Ortsteil
KOMMUNALER STRUKTURAUFBAU

Hier geht's zur Umfrage:
<https://forms.office.com/r/fFeuaAFm4g>

Kurzbeschreibung
Der „Kommunale Strukturaufbau“ ist ein Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit und wird im Bremer Süden in den Ortsteilen Hemelingen, Blockdiek, Neue Vahr, Bremer Süden in den Ortsteilen Schweizer Viertel, Tenover und im Huchting, Kattentum und Woltershausen umgesetzt.

Ziele des Projekts

- Gesundheit als Querschnittsthema in der Quartiersentwicklung verankern
- Aufbau und Ausbau kommunaler gesundheitsfördernder Steuerungsstrukturen
- Verbesserung der gesundheitlichen Lage im Ortsteil
- Stärkung der gesundheitlichen Chancengleichheit von gesundheitlich benachteiligten Menschen

Ziele der Befragung

- Übersicht gesundheitsförderlicher Angebote
- Erfassung bestehender Strukturen
- Ermittlung lokaler Bedarfe

Mithilfe der Daten soll ein Eckpunktepapier entwickelt werden, welches die gesundheitsbezogenen Handlungsbedarfe der einzelnen Ortsteile aufführt.

Kontaktdaten

Lisa Ambrosewicz (Süden)
✉ Lisa.Ambrosewicz@gesundheitsamt.bremen.de
☎ 0421 361 86 357
☎ 0172 429 5636

Jane Hagedorn-Holthausen (Osten)
✉ Jane.Hagedorn-Holthausen@gesundheitsamt.bremen.de
☎ 0421 361 86 358
☎ 0176 423 62 115

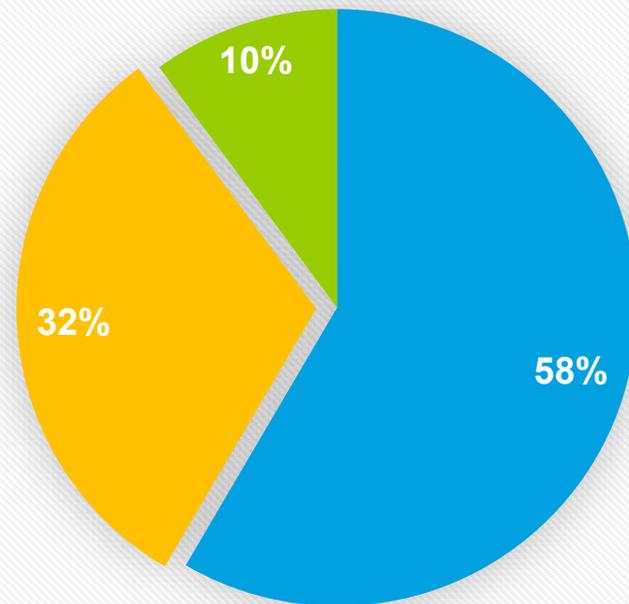
Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter:
<https://www.gesundheitsamt.bremen.de/strukturprogramm-kommunaler-strukturaufbau/>

Gefördert durch die RZG im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



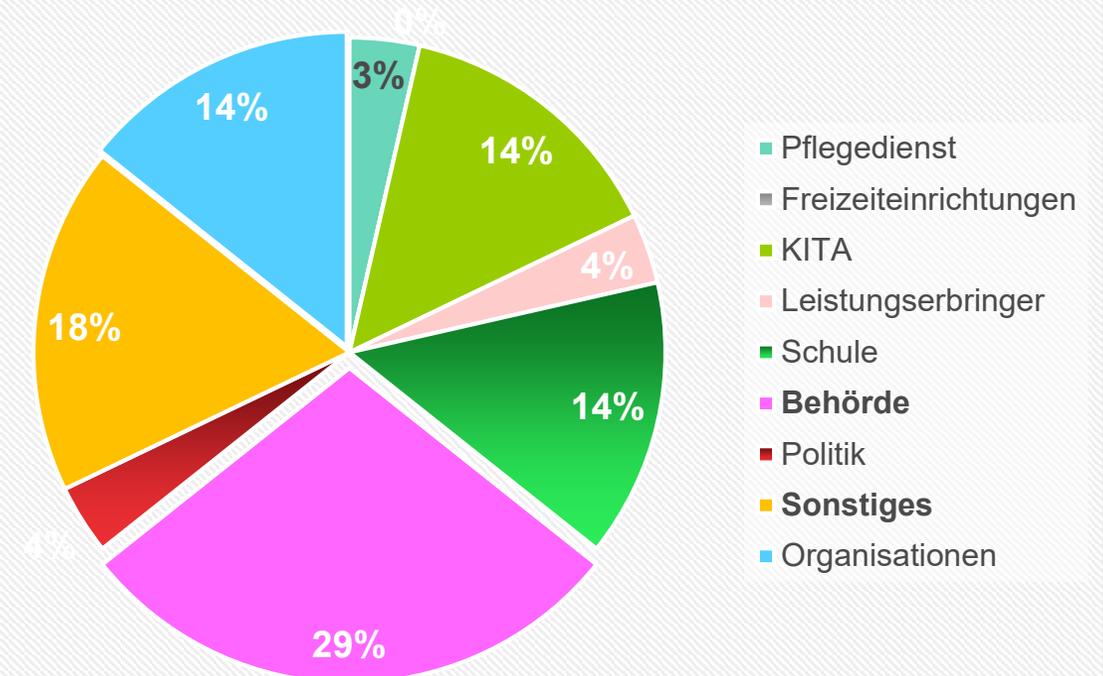
EINBLICKE IN DIE ONLINE-BEFRAGUNG

Rückmeldungen aus dem Bremer Süden
(n=92)



■ Huchting ■ Kattenturm ■ Woltmershausen

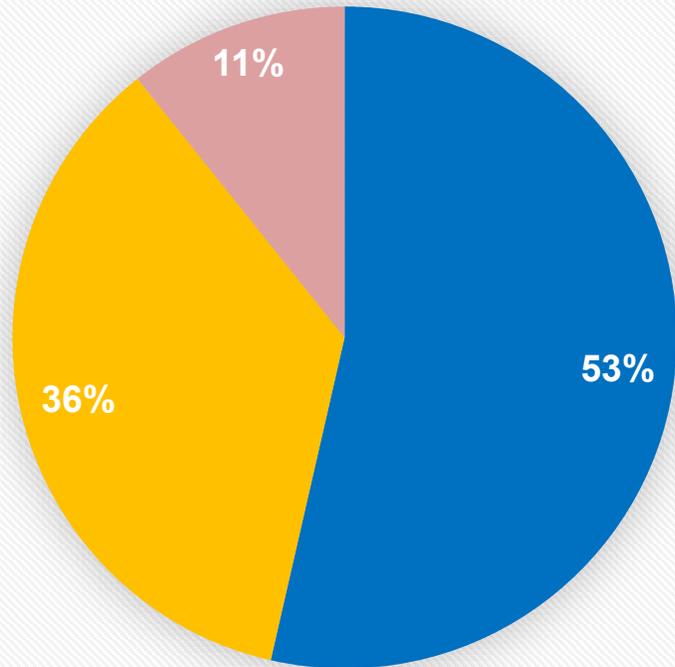
Tätigkeitsbereich Kattenturm (n=28)



- Pflagedienst
- Freizeiteinrichtungen
- KITA
- Leistungserbringer
- Schule
- **Behörde**
- Politik
- **Sonstiges**
- Organisationen

EINBLICKE IN DIE ONLINE-BEFRAGUNG

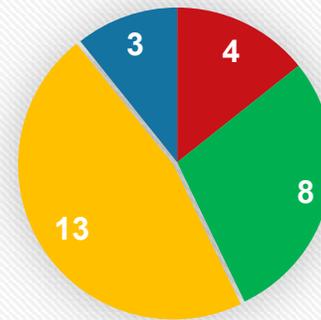
Das Thema Gesundheitsförderung und Prävention spielt in meinem Tätigkeitsbereich bereits eine Rolle (n=28)



■ Trifft vollständig zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft eher nicht zu

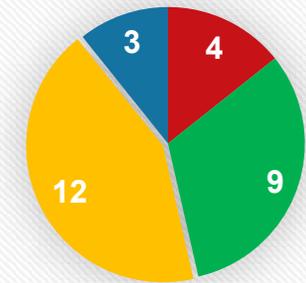
Wenn ja, wird das Thema Gesundheit Ihrer Meinung nach ausreichend kommuniziert und behandelt? (n=28)

Innerhalb der eigenen Lebenswelt



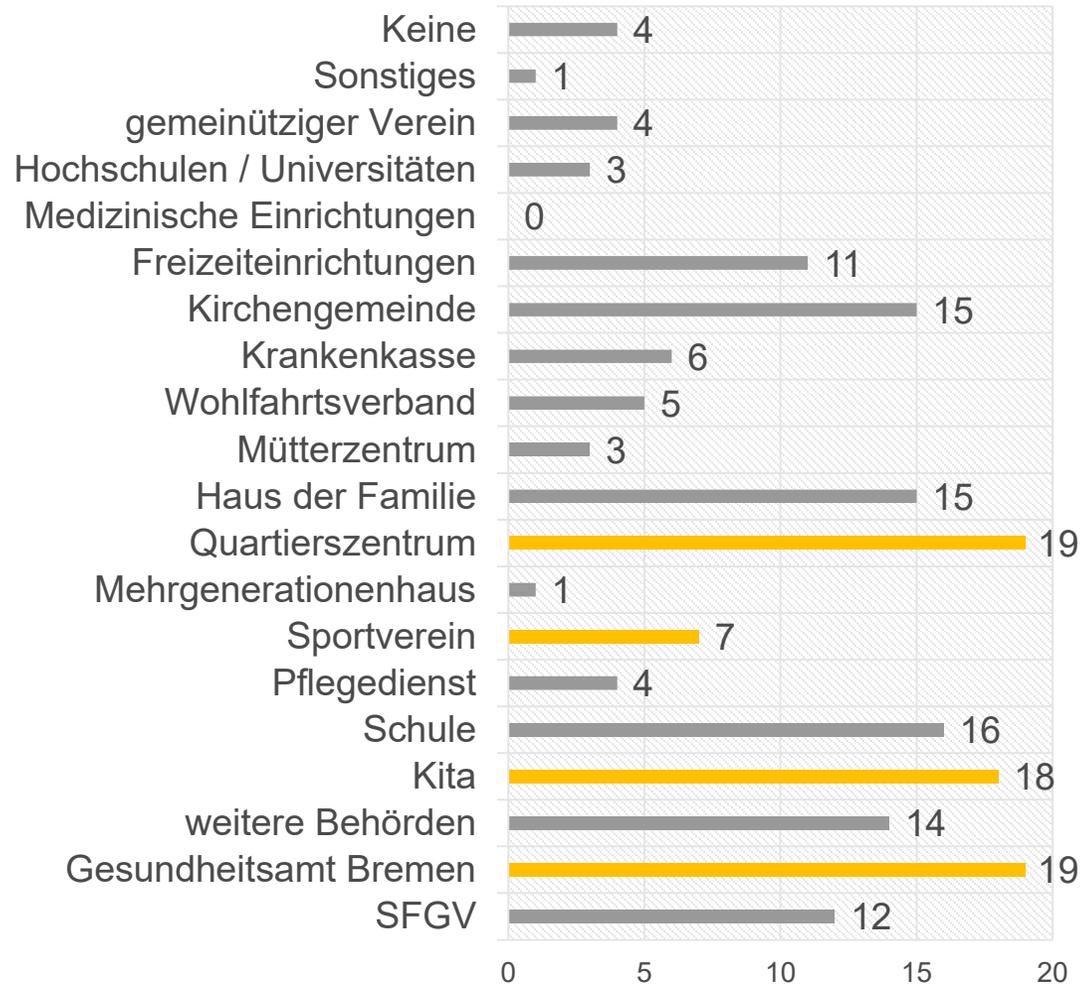
■ Ja
■ Nein
■ Teilweise
■ Kann ich nicht beurteilen

Außerhalb der eigenen Lebenswelt



■ Ja
■ Nein
■ Teilweise
■ Kann ich nicht beurteilen

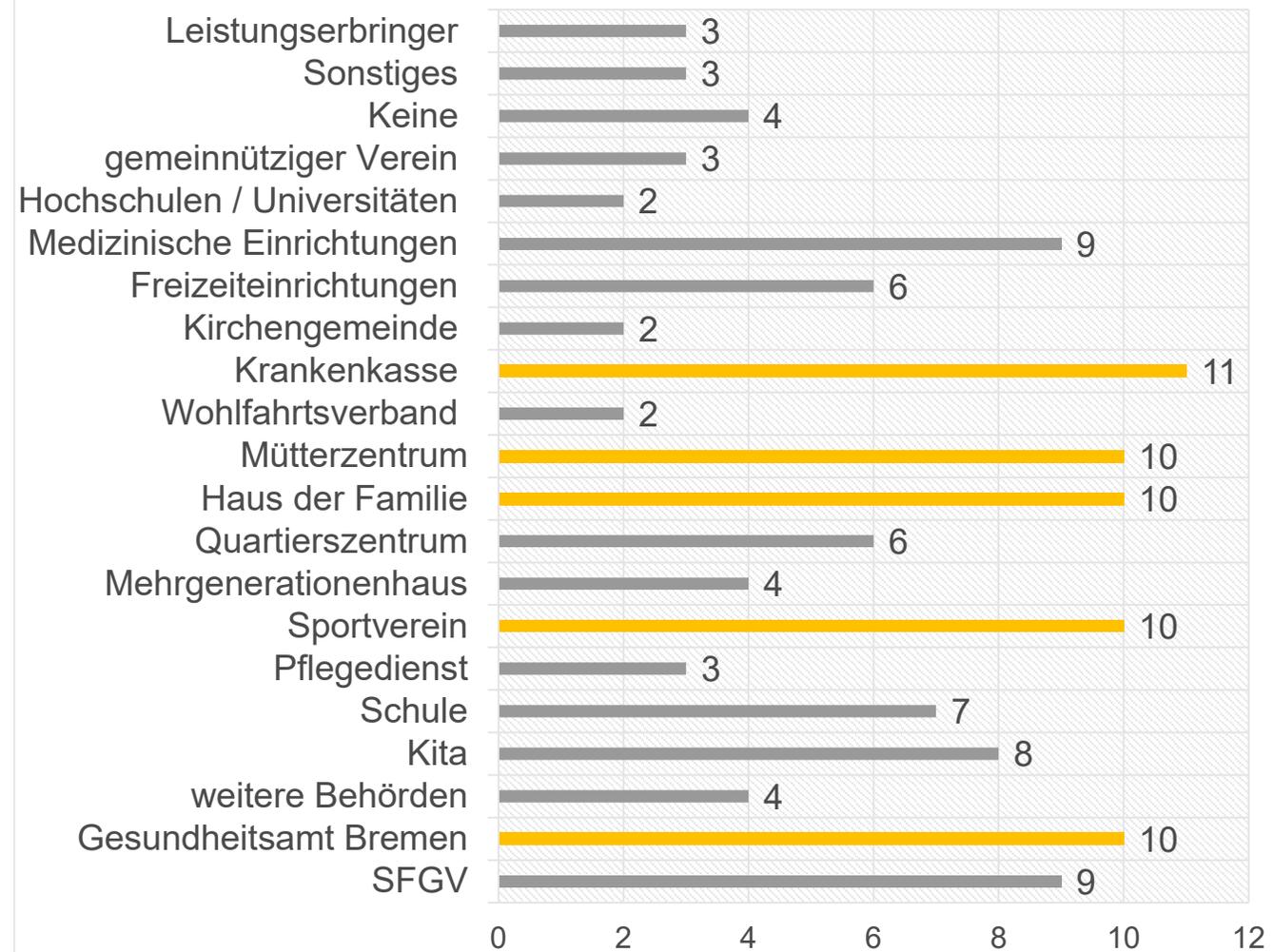
Vorhandene Kooperationspartner:innen



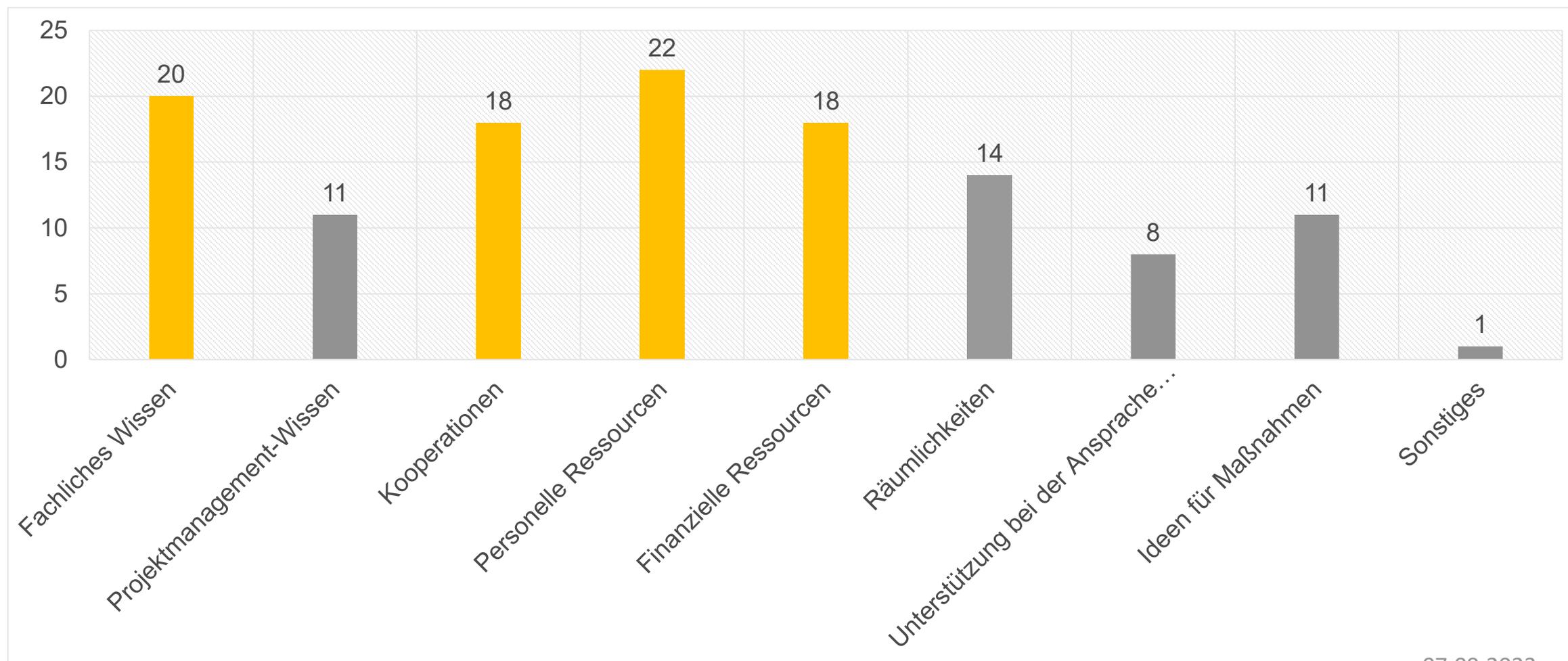
Wunsch nach Kooperationen



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

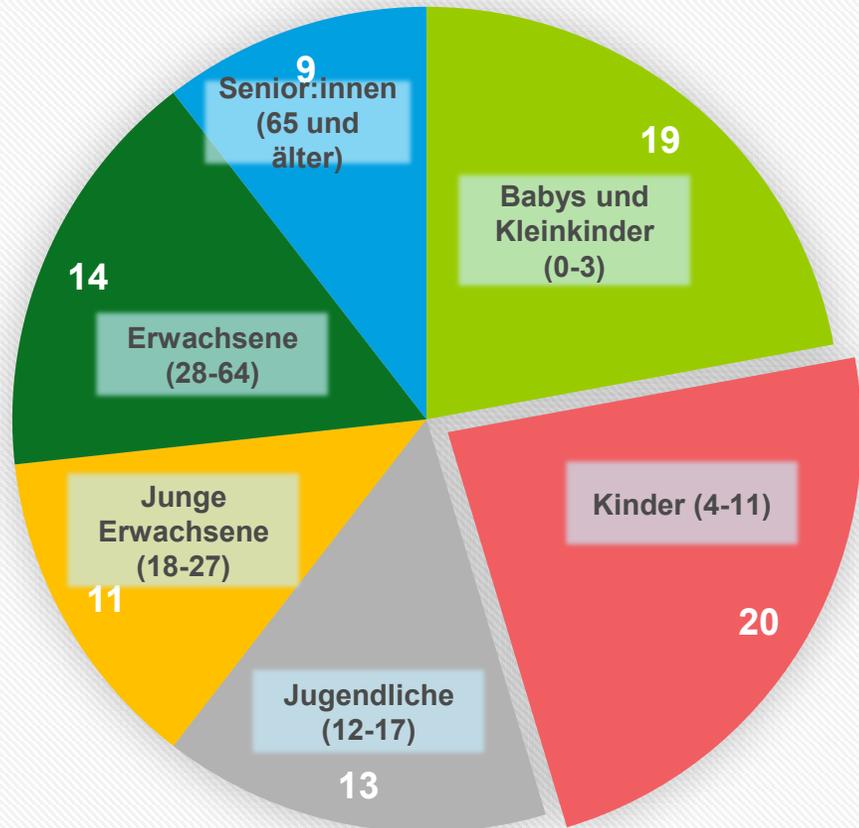


Was benötigen Sie, um einen guten Beitrag zur kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention leisten zu können?

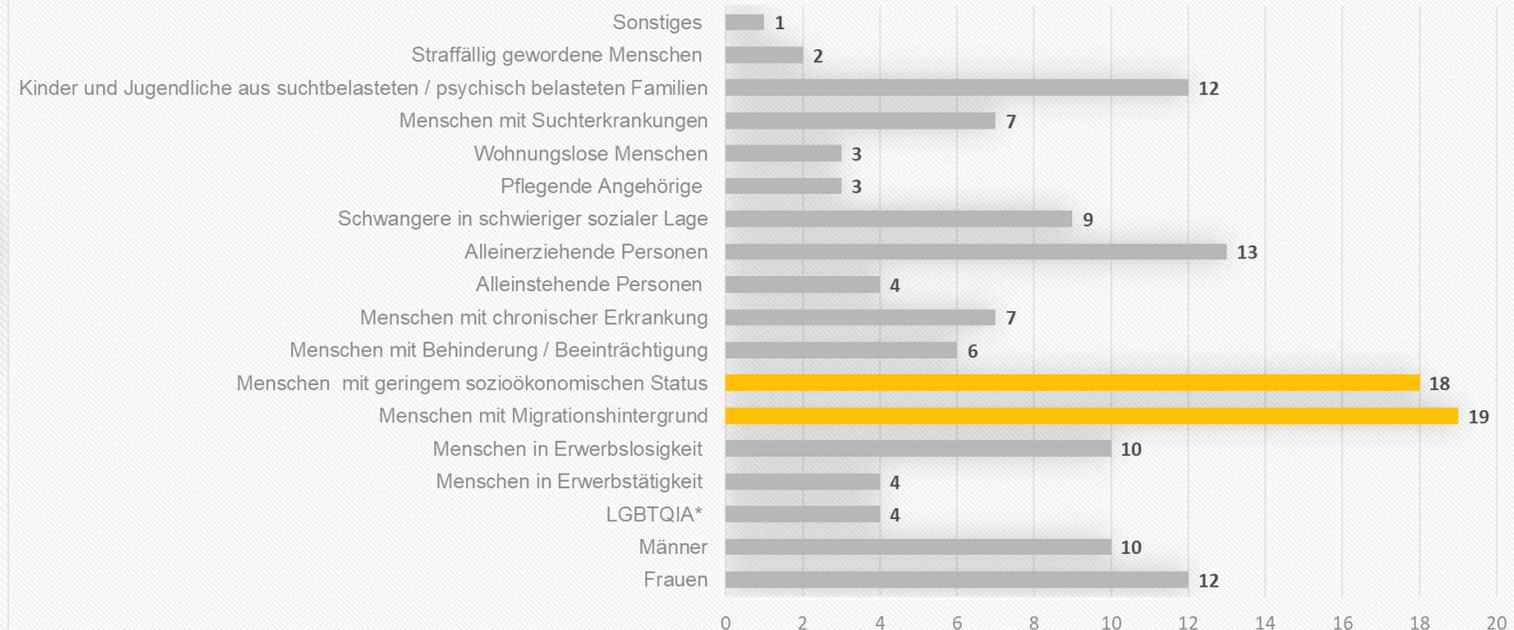




Altersgruppen mit Bedarf für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention



Weitere Eingrenzung der Altersgruppe

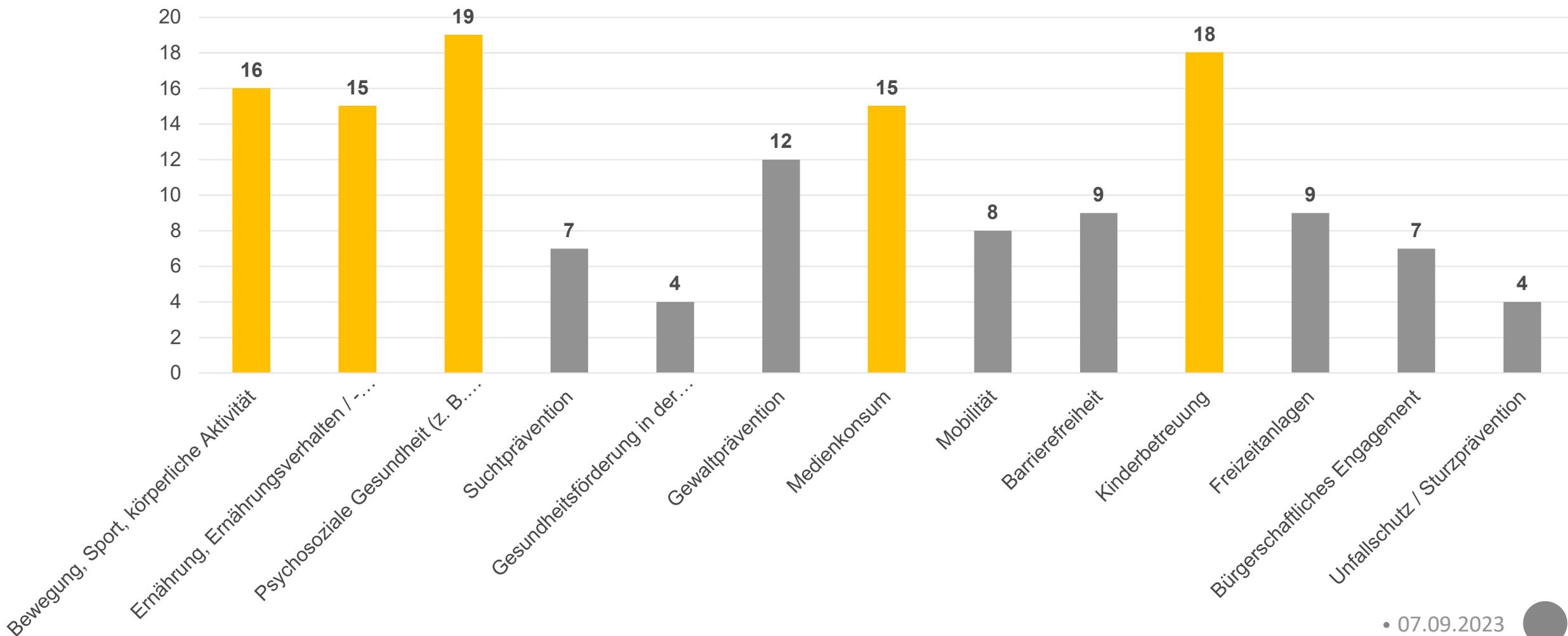




Welche Themenbereiche sind Ihrer Meinung nach besonders wichtig für zukünftige Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention?

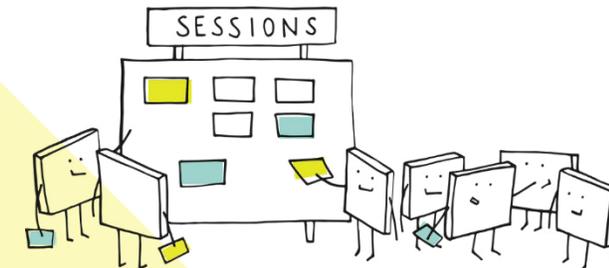


GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT





3. EINBLICKE IN DAS ECKPUNKTEPAPIER



Statistiken/
Gesund-
heitsberichte

Angebots-
übersichten

Fach-
gespräche

AK /
Netzwerk-
treffen

Online-
Befragung

www.gesundheitsamt.bremen.de/

[kommunalerstrukturaufbau](#)

BEDARFE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Stärkung der medizinischen Versorgung
- Gesundheitsfördernde Strukturen im Quartier
- Zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Thema Gesundheit
- Stärkung der Digitalisierung im Ortsteil
- Förderung der Sprachgesundheit
- Kommunales Gesundheitsbudget
- Etablierung von Gesundheitsdialogen



STÄRKUNG DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG

Problemlage

➔ Fehlende medizinische
Versorgung in den Ortsteilen

Möglicher
Handlungsansatz

➔ Einrichtung eines
kommunalen medizinischen
Versorgungszentrums

Alternativ: Ärztehaus, Gesundheitszentren,
Gesundheitspunkte

GESUNDHEITSFÖRDERNDE STRUKTUREN

Problemlage

- ➔ Gesundheit spielt eine Rolle, wird aber noch nicht ausreichend kommuniziert und behandelt

Möglicher Handlungsansatz

- ➔ Stärkung der Netzwerkstrukturen (Projekte, Programme)
- ➔ Verstetigung von GeFa im Quartier
- ➔ Etablierung von GeFa in KITA

ZENTRALE ANLAUFSTELLE

Problemlage

➔ Die Themen Gesundheitsförderung und Prävention müssen nachhaltig im Ortsteil verankert werden.

Möglicher Handlungsansatz

➔ Zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Thema Gesundheit (analog zu dem LIGA)

Koordination und Steuerung

Beratung

Organisation von Projekten & Veranstaltungen

DIGITALISIERUNG IM ORTSTEIL

Problemlage

- ➔ Programme / Angebote werden nicht von der Zielgruppe in Anspruch genommen
- ➔ Keine einheitlichen digitalen Medien
- ➔ Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen zu hoch

Möglicher Handlungsansatz

- ➔ Stärkung der Digitalisierung im Ortsteil
- ➔ Zentrale Internetadresse für einzelne Angebotsübersichten
- ➔ Zentrale Datenbank (z.B. Ausweitung Familiennetz Bremen)
- ➔ Schulungen zum „gesunden Umgang mit Medien“^{07.09.2023}

FÖRDERUNG DER SPRACHGESUNDHEIT

Problemlage

- ➔ Sprachförderbedarf in WiN-Gebieten erhöht
- ➔ Gesundheitliche und soziale Benachteiligung durch unzureichende Sprachkenntnisse verstärkt

Möglicher Handlungsansatz

- ➔ Identifikation von Sprachentwicklungsstörungen sollen verbessert werden
- ➔ Flächendeckende, adäquate Screenings für Kinder

KOMMUNALES BUDGET

Problemlage

- ➔ Fehlende finanzielle Mittel, um Gesundheitsprojekte umzusetzen

Möglicher Handlungsansatz

- ➔ Aufbau eines kommunalen Budgets für Gesundheitsförderung und Prävention
- ➔ Zusammenarbeit mit GBE
- ➔ Projekte werden zu Programmen weiterentwickelt

ETABLIERUNG VON GESUNDHEITSDIALOGEN

Problemlage

- ➔ Vernetzung ist noch nicht ausreichend in den Ortsteilen

Möglicher Handlungsansatz

- ➔ Entwicklung von Gesundheitsdialogen
- ➔ Verbesserung der Vernetzung und des Austausches
- ➔ Förderung von Transparenz

4. BÜRGER:INNENBETEILIGUNG

Hintergrund:

Blitzbefragung

1. Rundum wohlfühlen im Ortsteil, das bedeutet für mich ...
2. Um informiert zu bleiben, nutze ich...

Zielgruppe:

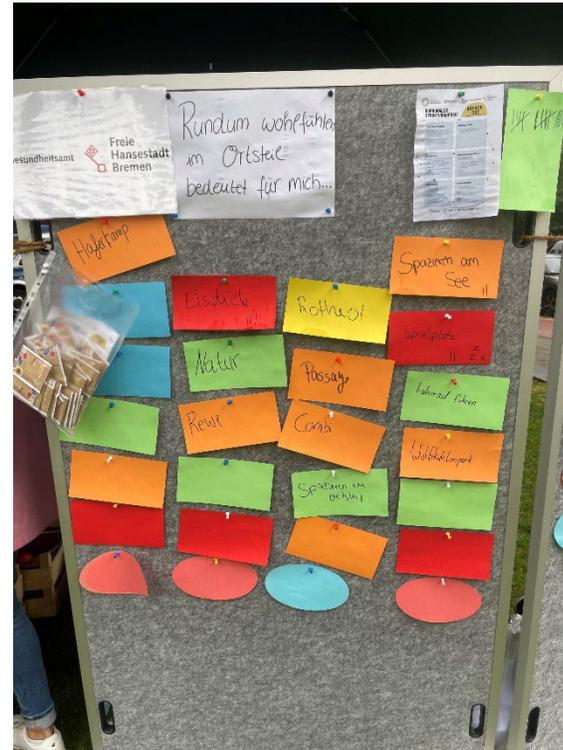
- Alle Bürger:innen des Ortsteils

Was machen wir mit den Ergebnissen?

- Vorstellung der Ergebnisse in Gremien / AK / Projektgruppen
- Vorstellung der Ergebnisse auf Gesundheitsdialog
- Orte für Angebotsplanung berücksichtigen



BÜRGER:INNENBETEILIGUNG



Sommerfest Kattenturm 30.08.2023

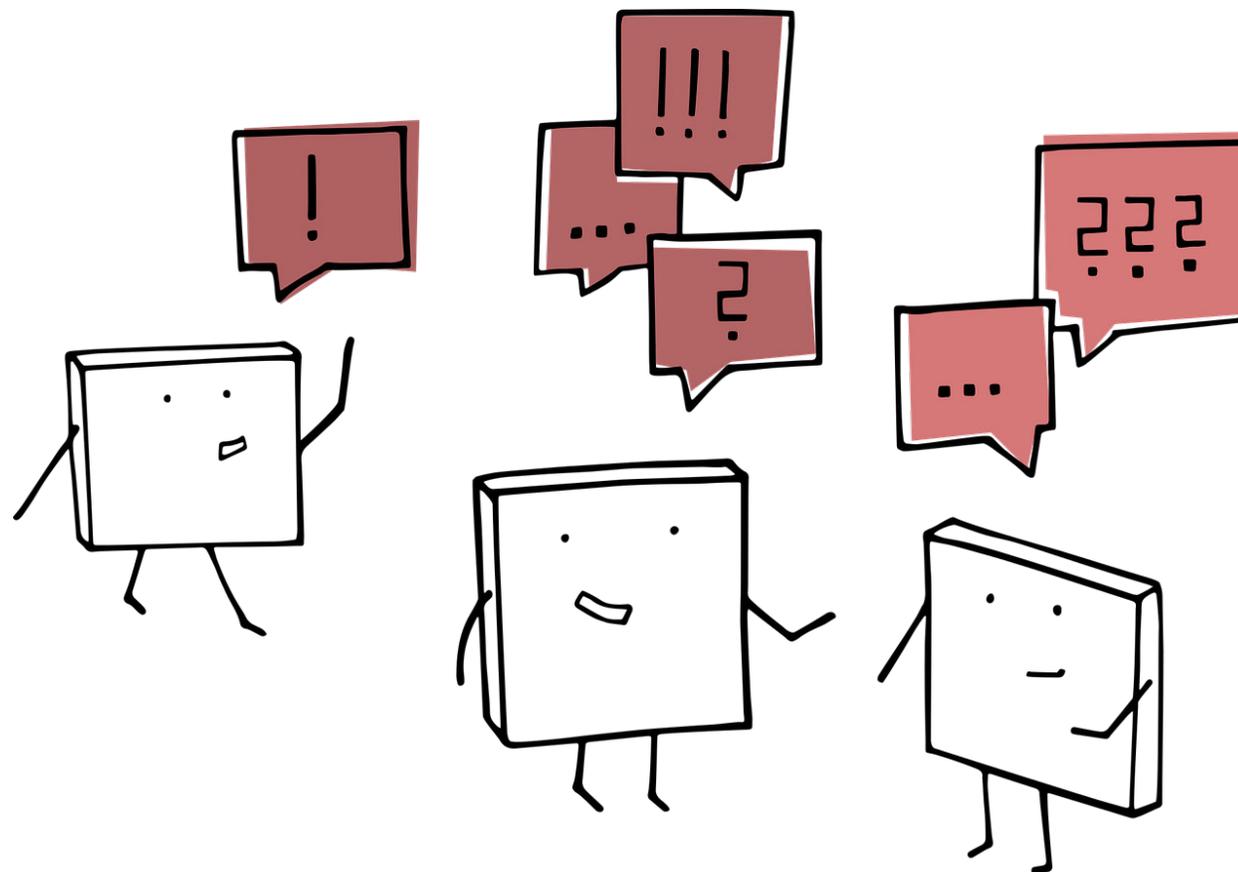
• 07.09.2023

5. VERSCHIEDENES

Teilprojekt

- Im Auftrag von Herrn Dr. Moock und dem Fachausschuss Kinder- und Jugendpsychiatrie erfassen wir Bedarfe und Angebote zum Thema Stärkung der seelischen Gesundheit bei Kindern im Alter zwischen 0 und 10 Jahre
- Ziel: Konzepterarbeitung für eine Fach- und Koordinierungsstelle zur Stärkung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- Aufgaben der Fach- und Koordinierungsstelle:
 - u.a. Netzwerkarbeit, Fortbildungsbedarfe erfassen und planen, Begleitung der Entwicklung von Konzepten zur Förderung psychischer Gesundheit in den (vorhandenen) Einrichtungen

6. FRAGEN



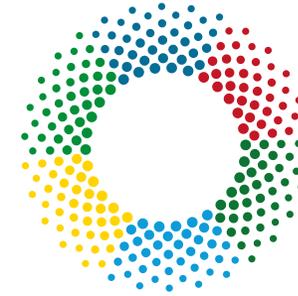
Die Senatorin für Gesundheit,
Frauen und Verbraucherschutz



Gesundheitsamt



Freie
Hansestadt
Bremen



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

VIELEN DANK!

*Gesundheit wird von Menschen in ihrer
alltäglichen Umwelt geschaffen und
gelebt: dort, wo sie spielen, lernen,
arbeiten und lieben. (WHO 1986)*

Amtsleitung Gesundheitsamt

Projektleitung

Dr. Jörn Moock

E-Mail: joern.moock@gesundheitsamt.bremen.de

Telefon: +49 421 361-6259

Prozesskoordination Süd

Lisa Ambrosewicz

E-Mail: lisa.ambrosewicz@gesundheitsamt.bremen.de

Telefon: +49 421 361-86357



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

